

Südtalien. Zu den landschaftlich schönsten Gebieten der Erde gehört der Golf von Neapel mit seiner Umgebung, die der Dichter als ein Stück Erde bezeichnet, das vom Himmel gefallen. Neapel selbst ist die volkreichste Stadt Italiens und, abgesehen von den Naturreizen der umgebenden Landschaft, auch wegen des überaus lebhaften Treibens der Bevölkerung viel besucht (560000 E.). Desgleichen ragt es als Handels- und Industriepfand unter den italienischen Städten hervor. Die interessantesten Punkte der Umgebung sind 1. der vulkanische Kegel des Vesuv, an dessen Fuß die durch seinen Ausbruch im Jahre 79 n. Chr. verschütteten Städte Herculaneum und Pompeji liegen; letztere ist teilweise wieder ausgegraben und gibt uns die beste Vorstellung von der Einrichtung einer altrömischen Stadt; 2. das herrlich gelegene Sorrent; 3. die Insel Capri mit der Blauen Grotte und 4. Salerno am gleichnamigen Golfe, im Mittelalter berühmte medizinische Schule.

Die Insel Sizilien. In einer früheren erdgeschichtlichen Periode mit Italien zusammenhängend, wird sie in ihrem nördlichen Teile von der Fortsetzung der Apenninen durchzogen. An der Ostseite erhebt sich völlig isoliert der Riesengegelle des Atna, 3300 m. Die innere Hochfläche ist infolge der Abholzung kahl, dagegen sind die Küstenländer, besonders an der Nordseite der Insel, gut angebaut. Die Hauptprodukte bestehen in Weizen — schon im Altertum war Sizilien die Kornkammer Italiens — und Baumfrüchten. An der Südküste finden sich die großen Schwefellager. Die wichtigsten Siedelungen liegen an der Nordküste: Messina an der gleichnamigen Meeresstraße, Ausfuhrhafen der kostlichen Südfrüchte, 1908 durch ein Erdbeben fast gänzlich zerstört; Palermo in ausgezeichneter Fruchtebene, die von den Italienern als *conca d'oro* (goldene Muschel) bezeichnet wird, 300000 E. An der Ostküste ist der Hauptort Catania; ferner Siracusa, im Altertum die bedeutendste griechische Kolonie und eine der volkreichsten Städte.

Die Pyrenäen-Halbinsel. 600000 qkm, 25 Mill. E.

Das Königreich Spanien.

500000 qkm, 20 Mill. E., auf 1 qkm 39.

Beziehungen Spaniens zu Afrika. Infolge seiner Annäherung an Afrika, von dem es sich erst in den geologischen Epochen losgelöst hat, ward Spanien von dorthin zweimal der Schauplatz der Weltgeschichte. Um seinem von Rom bedrängten Vaterlande einen Ersatz für Sizilien, das es verloren hatte, zu bieten, ging Hamilkar Barkas über die Säulen des Herkules und begründete dort ein neues Kolonialland und im 8. Jahrhundert haben, wieder von Afrika her, die Araber sich in Spanien festgesetzt und dort eine blühende Kultur geschaffen.

Beziehungen Spaniens zum Ozean. Seinen politischen Höhepunkt erreichte Spanien mit der Entdeckung Amerikas, die durch den Italiener Kolumbus in spanischem Dienste erfolgte. Nun ward Spanien alsbald das „Reich, in dem die Sonne nicht unterging“. Im Laufe der Jahrhunderte ist es jedoch fast seines ganzen

Schraffe
lung

27-20
7. Provinz
Küste